

# Netzwerk Rassismuskritische Migrationspädagogik BW

## 23. Newsletter

### „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

März 2019

#### Editorial

Ende 2018 hat die Frauenrechtsorganisation Terre des Femmes mit prominenter Unterstützung in dem Aufruf „Den Kopf frei haben!“ ein gesetzliches Verbot des Kopftuchs „im öffentlichen Raum vor allem in Ausbildungsinstitutionen für alle minderjährigen Mädchen“ gefordert.

Das Netzwerk Rassismuskritische Migrationspädagogik bereitet gerade unter dem Titel „Nein zu einem Kopftuchverbot für Minderjährige!“ eine öffentliche Stellungnahme vor. Als diskriminierungskritische Pädagog\*innen wollen wir mit dieser Stellungnahme die Debatte auf eine fachliche Grundlage stellen und damit auch angemessene politische Entscheidungen befördern.

Wir werden die Abonnent\*innen dieses Newsletters mit einem Sondernewsletter informieren, sobald die Stellungnahme in den nächsten Tagen veröffentlicht wird. Mit der Veröffentlichung fordern wir Einrichtungen und Verbände der Bildung und Sozialen Arbeit auf, sich mit ihrer Unterschrift öffentlich hinter diese Position zu stellen.

Wir freuen uns, dass wir bereits für diesen Newsletter mit Nazile Savaştürk und Ayşe Çınar zwei Kolleg\*innen gewinnen konnten, aus der Perspektive von Frauen, die sich entschieden haben, ein Kopftuch zu tragen, den Aufruf von Terre des Femmes zu kommentieren.

Seit dem letzten Newsletter gibt es die Rubrik Gastkommentare, die parallel immer auch in dem täglichen online-Magazin „migazin“ veröffentlicht werden. Den Beginn machte Astrid Messerschmid mit ihrem Kommentar „Nie wieder“ (<http://www.migazin.de/2019/03/12>). Einen herzlichen Dank an dieser Stelle an die Redaktion des migazins für diese Kooperation.

Besonders hinweisen wollen wir Sie auf eine Solidaritätserklärung für zwei Kolleg\*innen, mit denen wir in den letzten Jahren zusammengearbeitet haben – direkt nach dem Gastkommentar.

Wie immer hoffen wir, dass Sie mit den in diesem Newsletter zusammengetragenen Informationen gut arbeiten können. Sie können uns gerne unterstützen, indem Sie den Newsletter weiterempfehlen.

Andreas Foitzik und Sabine Pester

## Gastkommentar: Empört. Enttäuscht. Fassungslos.

Empört über den Titel der Petition von Terre des Femmes „Den Kopf frei haben“. Enttäuscht über das Unverständnis einer gemeinnützigen Menschenrechtsorganisation gegenüber Frauen, die nicht in ihre ‚weiße‘ Feminismusdefinition passen. Und fassungslos über die zahlreichen Unterzeichnungen dieser Petition von jenen Menschen, die in der Öffentlichkeit als Sprachrohr gelten.

Der Aufruf von Terre des Femmes hat uns Schwestern, beide tätig im sozialpädagogischen Bereich, zutiefst getroffen. Die wichtigsten Werte, die in unserer Familie hochgeschrieben werden, sind Akzeptanz und Respekt gegenüber unterschiedlichen Lebensentwürfen. Nur so kann ein friedliches Miteinander und ein diskriminierungsfreies Deutschland erlangt werden.

Indem Terre des Femmes versucht, ein angebliches Recht für minderjährige Mädchen einzufordern, tun sie genau das Gegenteil: nämlich anderen Mädchen das Recht wegnehmen, sich frei entfalten zu können. Terre des Femmes unterstellt diesen Mädchen, nicht eigenständige Entscheidungen (sei es über das Kopftuch oder nicht) treffen zu können.

Auch die im Aufruf stehende Aussage, Mädchen mit Kopftuch könnten kein unverkrampftes Verhältnis zur eigenen Sexualität entwickeln, verwundert uns sehr. Wir stellen uns zum einen die Frage was ihre Quelle zu solch einer Information ist und zum anderen wer eigentlich bestimmt, was ein unverkrampftes Verhältnis zur Sexualität bedeutet. Außerdem ist es befremdlich, dass ausgerechnet ‚weiße‘, christlich geprägte Frauen ein unverkrampftes Verhältnis zur Sexualität beanspruchen, da die Missionierung der so genannten Anderen auch damit einherging, zu bestimmen wie ‚zivilisierte‘ weibliche Sexualität auszusehen hat.

Der Aufruf von Terre des Femmes verdeutlicht: Es geht hier um vorhandene Machtstrukturen. Eine Gruppe von ‚weißen‘ Frauen, die ihr Selbstbild als emanzipiert und kämpferisch definiert, sieht sich über all jene anderen Frauen erhaben, die ihrer Ansicht nach den Weg der Emanzipation noch gehen müssen. Sie konstruieren sich als ‚fortschrittlich‘, ‚sexuell frei‘ und ‚modern‘ und haben die Macht, dieses Bild in die Welt hinaus zu transportieren. Damit schließt sich Terre des Femmes der langen, bis heute anhaltenden kolonialen Tradition an Schwarzen und People of Color Emanzipation, Fortschritt und Entwicklung abzusprechen. Sie tragen damit einmal mehr zur Festigung des Bildes bei, dass Schwarze und People of Color von ‚weißen‘ Menschen gerettet werden müssen und sichern damit auch in Zukunft die ‚weiße‘ Vorherrschaft.

Statt einer Solidarisierung und dem Zusammenhalt der Menschen, die sich für Menschenrechte einsetzen, herrscht hier eine Ungleichbehandlung von Schwarzen Menschen und People of Color. Nicht überrascht sind wir daher über das Bild auf der Startseite von Terre des Femmes, auf welcher ausschließlich ein ‚weißes‘ vermeintlich homogenes Frauenbild repräsentiert wird. Diese Repräsentation ist nicht realitätsnah, da die deutsche Gesellschaft keineswegs als homogen definiert werden kann – dies wird aber gerne suggeriert, wenn es darum geht, Minderheiten zu diskriminieren. Durch ihre Präsentation eines vermeintlich homogenen Frauenbildes lässt sich für uns darauf schließen, dass ihre Organisation auch ‚weiß‘ und christlich dominiert ist, was uns nicht wundert, da eine „Menschenrechts- bzw. Frauenrechtsorganisation“, die nur bestimmte Frauen mit Rechten ausstattet, auch für uns nicht als Wirkungsstätte in Frage kommt. Wir fühlen uns in einer solchen gemeinnützigen Organisation nicht willkommen.

## 23. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Paradoxerweise fordern sie in ihrer Petition, dass jene Mädchen frei vom Ausschluss aus vielen Lebensbereichen durch Verschleierung sein sollen. Keineswegs unterstützen wir das Tragen eines Kopftuchs unter Zwang. Weder bei minderjährigen Mädchen noch bei erwachsenen Frauen. Genauso unterstützen wir das Ablegen des Kopftuchs eines Mädchens nicht, das sich selbst dazu entschieden hat, es zu tragen. Die Annahme, dass minderjährige Mädchen sich nicht frei dafür entscheiden können, ist eine Unterstellung.

Wir beide sind in einer praktizierenden muslimischen Familie aufgewachsen. Unsere Mutter trägt seit ihrer Jugend ein Kopftuch. Wir sind vier Schwestern und den Zeitpunkt, ob und wann wir ein Kopftuch tragen wollen, hat jede Einzelne selbst entschieden. Unsere zweitjüngste Schwester trägt, seit sie zwölf Jahre alt ist, ein Kopftuch. Während wir, ihre älteren Schwestern noch mit 20 Jahren keines getragen haben. In manchen öffentlichen Veranstaltungen oder Institutionen sorgte dies für Verwirrung. Wie konnte das passieren? Hat sich der Vater bei den älteren Mädchen nicht durchsetzen können? Oder war die jüngere Schwester schlicht nicht dazu in der Lage, „unverhüllt und selbstbestimmt zu denken und zu handeln“?

Die Möglichkeit, dass unsere Eltern uns die freie Entscheidung überlassen haben, ein Kopftuch tragen zu dürfen oder nicht, wird überhaupt nicht in Erwägung gezogen. Hierbei wird ebenfalls deutlich, wie wirkmächtig muslimfeindliche Diskurse sind: so mächtig, dass Eltern kopftuchtragender Mädchen unhinterfragt unterstellt wird, dass sie ihre Kinder zu allem möglichen zwingen würden – besonders aber zum Tragen eines Kopftuchs.

Auch Terre des Femmes schließt diese Möglichkeit aus, womit wir uns explizit von dieser Organisation und jener Petition distanzieren. Denn wir möchten uns, wie wir es schon immer gemacht haben, für eine Diskussion auf Augenhöhe und einen respektvollen und solidarischen Umgang miteinander einsetzen.

*Nazile Savaştürk*, 27 Jahre, Kindheitspädagogin und Masterstudentin der Erziehungswissenschaften

*Ayşe Çınar*, 30 Jahre, Historikerin, Islamwissenschaftlerin und Mitarbeiterin der pro Familia Freiburg

## In eigener Sache: Soli-Adresse für Sebastian Friedrich und Seda Başay- Yıldız

Zwei Kolleg\*innen, mit denen wir in den letzten Jahren zusammengearbeitet haben, sind in den letzten Wochen Angriffen und Drohungen von rechts ausgesetzt gewesen.

Auf der „re:publica 2016“ hat Kübra Gümüşay in dem Vortrag „Organisierte Liebe“ ([youtube.com/watch?v=BNLhT5hZaV8](https://youtube.com/watch?v=BNLhT5hZaV8)) dazu aufgefordert, alle Leute, die im Netz oder auch unmittelbar von recht angegriffen werden, nicht allein zu lassen, sondern gezielt zu offen zu zeigen, dass sie nicht allein sind.

Wir wollen daher beispielhaft für viele hier zwei wunderbaren Kolleg\*innen unsere Solidarität bekunden, ihnen zeigen, dass sie nicht allein sind und dass wir wahrnehmen, wie sie unter Druck stehen.

Mit Sebastian Friedrich haben wir zusammen mit ufuq-ev und dem Demokratiezentrum Baden-Württemberg die Broschüre „Pädagogischer Umgang mit Antimuslimischen Rassismus“ ([www.ufuq.de/Antirassismus\\_Broschuere.pdf](http://www.ufuq.de/Antirassismus_Broschuere.pdf)) erstellt und ihn hier als fachkundigen, sehr korrekt arbeitenden und engagierten Kollegen kennen und schätzen gelernt.

Sebastian, der viel zu rechten Strukturen gearbeitet und veröffentlicht hat, ist mittlerweile Volontär beim NDR und wurde nun von rechten Medien öffentlich diffamiert und angegriffen, siehe [www.taz.de/!5570264/](http://www.taz.de/!5570264/).

Noch härter hat es Seda Başay-Yıldız getroffen, die beim unserem Hearing „NSU als Zäsur – Strategien gegen institutionellen Rassismus“ im April 2014 im Stuttgarter Rathaus einen beeindruckenden Vortrag zum NSU gehalten hat ([www.rassismuskritik-bw.de/events/hearing-nsu-als-zaesur-strategien-gegen-institutionellen-rassismus/](http://www.rassismuskritik-bw.de/events/hearing-nsu-als-zaesur-strategien-gegen-institutionellen-rassismus/))

Nun bekommt die Frankfurter Rechtsanwältin seit mehreren Monaten immer wieder Morddrohungen von einer rechtsextremen Gruppe. Seda Başay-Yıldız hatte im Münchner NSU-Prozess eine Opferfamilie als Nebenklägerin vertreten und in zwei anderen Verfahren mutmaßliche islamistische Terroristen verteidigt. Da in den Drohbriefen Insiderwissen zu finden ist, wurde innerhalb der hessischen Polizei ermittelt. Dabei kam heraus, dass fünf Beamt\*innen der Frankfurter Polizei in einer Chatgruppe rechtsextreme Nachrichten ausgetauscht hatten; kurz darauf gab es weitere Hinweise auf rechtsextreme Polizist\*innen, die in verschiedenen Teilen Hessens auch Kontakte in die rechte Szene haben sollen.

Die Bildungsstätte Anne Frank, die Türkische Gemeinde Hessen, der Republikanische Anwältinnen- und Anwälteverein, die Türkische Gemeinde in Deutschland, der Verband der Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt sowie die Autorin Esther Dischereit fordern ein „Ende der Bagatellisierung der rechts, rassistisch und antisemitisch motivierten Straftaten durch politisch Verantwortliche sowie die Anerkennung, dass es ein strukturelles Problem des rechten Gedankenguts und des Rassismus im hessischen Polizeiapparat gibt“.

Die Petition kann unter [www.openpetition.de/petition/online/frankfurter-erklaerung-in-solidaritaet-mit-den-betroffenen-rechter-rassistischer-und-antisemitischer](http://www.openpetition.de/petition/online/frankfurter-erklaerung-in-solidaritaet-mit-den-betroffenen-rechter-rassistischer-und-antisemitischer) unterzeichnet werden. Siehe dazu auch das Interview mit Mehmet Daimagüler: [www.migazin.de/2019/01/22/mehmet-daimagueler-nsu-keine-vergangenheit-sondern-hoehchst-lebendig/](http://www.migazin.de/2019/01/22/mehmet-daimagueler-nsu-keine-vergangenheit-sondern-hoehchst-lebendig/)

## Inhaltsverzeichnis

Aufrufe/Positionspapiere .....	7
(Aus-) Bildung statt Abschiebung – Perspektive statt Ausgrenzung .....	7
100 Jahre Abschiebehaft.....	7
Warum nur Englisch? Wir brauchen eine Reform im Sprachunterricht für Schulkinder .....	7
Kriminalisierung der Zivilgesellschaft – jetzt auch in Deutschland? .....	8
Tagungen / Veranstaltungen .....	9
„Antidiskriminierung und Empowerment für die JMD-Arbeit“ .....	9
HEIMAT - Internationale Wochen gegen Rassismus .....	9
Koloniale Spuren in Stuttgart .....	9
Kritische Männlichkeit und Rassismuskritik.....	10
Tödlicher Rassismus. Polizei und Völkermord im Nationalsozialismus. ....	10
„Diskriminierung, Rassismus und Ausgrenzung im Schul(hof)alltag“ .....	10
Umgang mit Antisemitismus in der Schule .....	11
Intersektionalität – eine Einführung und methodischer Einblick für Interessierte .....	11
Rassismuskritisch Denken und Handeln .....	11
Internationale Woche gegen Rassismus .....	12
„Demokratie-Bildung in der Jugendarbeit — Antidiskriminierung und Empowerment für die JMD-Arbeit“ .....	12
Phoenix Empowerment-Training zum Umgang mit rassistischen Erfahrungen .....	13
„Jugendarbeit mit geflüchteten jungen Menschen“ .....	13
ORGANIZING EDUCATION 2019 .....	14
„Antiziganismus im Netz — Erkennen, Monitoren, Melden. Ein Seminar für Empowerment und Gegenstrategien“ .....	14
«Haymat» Anforderungen an linke Politik für die Gesellschaft der Vielen.....	15
„Blicke zurück nach vorn — Wie können wir Jugendarbeit antisemitismus-und rassismuskritisch und empowernd gestalten?“ .....	16
„Weiße Rassismuskritik in der Bildungsarbeit“ .....	16
„Social Justice und Diversity Trainer*in“ .....	17
9. Baustelle Inklusion am 17.6.2019: „Wenn Diskriminierung nicht in den Kummerkasten passt – für eine diskriminierungssensible Beschwerdekultur in der Kita“ .....	17
Materialien .....	18
Meron Mendel, Astrid Messerschmidt (Hrsg): Fragiler Konsens - Antisemitismuskritische Bildung in der Migrationsgesellschaft" .....	18
Mai-Anh Boger: Theorie der trilemmatischen Inklusion .....	18
Kawthar El-Qasem im Auftrag der OBR – Opferberatung Rheinland (Hg.): Was tun nach einem rassistischen Angriff? Empfehlungen für Betroffene .....	19
„Vielfalt intersektional verstehen“ .....	19
"Diversitätsorientierte Interkulturelle Öffnung in Jugendämtern. Handlungsimpulse für eine Organisationsentwicklung" .....	19

## 23. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

FAQ zum „Extremismus“-Konzept und zu Verfassungsschutzüberprüfungen in der Demokratie(bildungs)förderung .....	20
„Möglichst freiwillig.“ .....	20
Paritätischer Landesverband NRW, Dorothee Frings (Hrsg.): Diskriminierungsschutz für Geflüchtete. ....	21
basis & woge – „Elf Fragen – Elf Antworten. Arbeitshilfe für Mitarbeitende der Arbeitsverwaltung für die Beratung von Kundinnen und Kunden muslimischer Religionszugehörigkeit“. ....	21
Institut für Menschenrechte (IfM), „Rassistische Straftaten erkennen und verhandeln – Ein Reader für die Strafjustiz“ .....	22
Sonstiges .....	23
Studie: Migrantenkinder haben schlechtere Bildungs- und Jobchancen.....	23
"Verbrecherische Flüchtlingspolitik" .....	23
Rote Linie überschritten – Kritik nach Durchsuchungen wegen Kirchenasyl .....	23
„Das Schwein wird heute gehängt!“ - Carl-Peters und die verdammten kolonialen Straßennamen.....	24
Nach mehr als 100 Jahren: „Witbooi-Bibel“ an Namibia zurückgegeben.....	24
Stellenangebote .....	25

## Aufrufe/Positionspapiere

### (Aus-) Bildung statt Abschiebung – Perspektive statt Ausgrenzung

#### **Appell der Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit bagkjs**

Soziale Integration, Teilhabe, Bildung und Ausbildung junger Schutzsuchender kann nur gelingen, wenn alle jungen Menschen in Deutschland gleichgestellt und nicht von Rassismus und Abschiebung bedroht sind. Dazu gehört ein uneingeschränkter Zugang von jungen Geflüchteten zu allen Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe, der schulischen oder beruflichen Bildung und der Arbeitsförderung. Die Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS) e. V. fordert ein uneingeschränktes Recht auf Bildung und Ausbildung und den Schutz vor Abschiebung für junge Geflüchtete, die als Schüler/-innen, Studierende oder Auszubildende in Deutschland leben. Die BAG KJS tritt für eine Gesellschaft der Vielfalt ein und erteilt Rechtspopulismus und Rassismus eine klare Absage!

Angesichts der zu Beratung und Beschlussfassung anstehenden Gesetzentwürfe wie etwa für das Fachkräfteeinwanderungsgesetz nehmen wir kritisch Stellung und fordern die Bundesregierung und die Verantwortlichen in den Bundesländern auf, keine neue Verunsicherung zu schaffen sondern dafür Sorge zu tragen, dass junge geflüchtete Menschen eine echte Perspektive bekommen.

#### **Zum vollständigen Appell**

[Appell \(Aus-\)Bildung statt Abschiebung – Perspektive statt Ausgrenzung](#)

Quelle: BAGKJS, [www.jugendsozialarbeit.news](http://www.jugendsozialarbeit.news), 29.01.2019

## 100 Jahre Abschiebehaft

### **10.-12. Mai: bundesweite Kampagnen gegen Abschiebehaft**

An die Einführung der Abschiebehaft im Ausländerrecht vor 100 Jahren wollen Organisationen und Initiativen mit einer bundesweiten Kampagne erinnern. Mit Aktionen und Veranstaltungen solle über Missstände aufgeklärt und die Abschaffung der Abschiebehaft gefordert werden, kündigten am Montag der Verein „Hilfe für Menschen in Abschiebehaft in Büren“ und der Flüchtlingsrat Niedersachsen in Hannover an. So seien vom 10. bis 12. Mai Aktionen vor jedem deutschen Abschiebegefängnis geplant, am 31. August solle eine Großdemonstration in Büren und Paderborn stattfinden.

#### **Weitere Informationen zur geplanten Kampagne**

<http://100-jahre-abschiebehaft.de/de/startseite>

Quelle: [www.migazin.de](http://www.migazin.de), Artikel vom 05.02.2019

## Warum nur Englisch? Wir brauchen eine Reform im Sprachunterricht für Schulkinder

Wäre es nicht sinnvoller, in Grundschulen „Migrantensprachen“ wie Arabisch, Türkisch oder Kurdisch anzubieten statt Englisch? Prof. Dr. Yasemin Karakaşoğlu über die Englischunterricht-Debatte an nordrhein-westfälischen Grundschulen.

<http://www.migazin.de/2019/03/14/warum-englisch-wir-reform-sprachunterricht/>

Quelle: [www.migazin.de](http://www.migazin.de), Artikel vom 14.03.2019

## Kriminalisierung der Zivilgesellschaft – jetzt auch in Deutschland?

Das »Zweite Hau-ab-Gesetz« – vom Bundesinnenministerium beschönigend als »Geordnete-Rückkehr-Gesetz« bezeichnet – ist aktuell im Ressortverfahren, wird also zwischen den Ministerien besprochen. Zu dieser »Ordnung« sollen auch zwei neue Straftatbestände gehören, die die zivilgesellschaftliche Unterstützung von geflüchteten Menschen im Visier haben.

<https://www.proasyl.de/news/kriminalisierung-der-zivilgesellschaft-jetzt-auch-in-deutschland/>

Quelle: Pro Asyl

## Tagungen / Veranstaltungen

### „Antidiskriminierung und Empowerment für die JMD-Arbeit“

#### **Fortbildungsreihe von adis e.V. in Kooperation mit der BAG EJSA**

Die Fortbildungsreihe will Mitarbeitende aus Jugendmigrationsdienste und der Jugendsozialarbeit qualifizieren, Jugendliche mit Diskriminierungserfahrungen fachlich gut und professionell zu unterstützen. Sie konzentriert sich auf drei zentrale Felder der Jugendmigrationsarbeit: Beratung, Gruppenangebote (Empowerment) und die Kooperation mit Schulen im Rahmen der Präventionsarbeit (Respekt Coaches).

Dabei spielt auch die Kooperation mit der qualifizierten Antidiskriminierungsberatung, sowie mit Empowermentangeboten eine wichtige Rolle.

Je nach Gruppenzusammensetzung bieten wir unterschiedliche Räume/Methoden, in denen die Teilnehmenden mit und ohne eigene Diskriminierungserfahrungen ihre Praxis reflektieren und entwickeln.

Modul 1 am 24. - 26.06.2019: Grundlagen: Diskriminierung, Umgang mit Diskriminierung in der Beratung und in Präventionsprogrammen

Modul 2: 25. - 27.09.2019: Grundlagen: Empowerment und Powersharing, Pädagogischer Umgang mit Diskriminierungserfahrungen in Gruppenangeboten

Referent\_innen: Marjam Kashefipour, Elisabeth Yupanqui Werner und Andreas Foitzik

Kosten: 250 Euro plus Essens- und Übernachtungskosten

Tagungsort: Evangelische Tagungsstätte Hofgeismar

Mehr Informationen: Anmeldung und Bewerbungsverfahren: [marjam.kashefipour@adis-ev.de](mailto:marjam.kashefipour@adis-ev.de)

### HEIMAT - Internationale Wochen gegen Rassismus

#### **Aktionen, 11.- 24.März, Stuttgart und Umgebung**

Organisiert von vielen Kooperationspartnern gibt es zwei Wochen lang Vorträge, Workshops, Ausstellungen und Kunst rund um das Thema Rassismus.

#### **Zum vollständigen Programm**

[http://heimat-wochen.de/wp-content/uploads/2019/02/Heimat\\_Programmheft\\_2019\\_Web.pdf](http://heimat-wochen.de/wp-content/uploads/2019/02/Heimat_Programmheft_2019_Web.pdf)

### Koloniale Spuren in Stuttgart

#### **Ein kritischer Stadtspaziergang, 16. März, Stuttgart**

Die Folgen des Kolonialismus sind bis heute immer noch präsent. Sie begegnen uns jeden Tag, bewusst oder unbewusst, in Denkmälern, Straßennamen, Geschäften oder in Museen. In vielen Städten haben sich Aktive mit dem Thema in ihrer Stadt beschäftigt – auch in Stuttgart.

Im Vorfeld der Internationalen Wochen gegen Rassismus hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich zum Ziel gesetzt hat, die verschiedenen Ideen und Konzepte zu bündeln und zu verschränken.

## 23. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Dort entstand die Idee eines kritischen Stadtspaziergangs, den wir an diesem Tag erstmals gehen möchten. Vom Institut für Auslandsbeziehungen (ifa) bis zum Linden-Museum erkunden wir gemeinsam Orte in unserer Stadt und setzen uns mit der Thematik auseinander.

Für die Initiative HEIMAT ist diese Aktion ein Auftakt für eine längerfristige Auseinandersetzung mit dem Thema (Post-)Kolonialismus in Stuttgart.

**Treffpunkt:** Innenhof des ifa Stuttgart

Institut für Auslandsbeziehungen (ifa), Charlottenplatz 17, 70173 Stuttgart

**Uhrzeit:** 14:00 Uhr

## Kritische Männlichkeit und Rassismuskritik

### **Workshop, 20. März, Forum 3**

Ein Workshop für alle, die interessiert sind, kritische Männlichkeit unter einem rassismuskritischen Gesichtspunkt zu erarbeiten.

**Veranstaltungsort:** Forum 3

**Uhrzeit:** 14:00 – 17:00 Uhr

### **Anmeldungen:**

Die Anzahl der Plätze ist begrenzt. Anmeldung per E-Mail unter [heimat@sjr-stuttgart.de](mailto:heimat@sjr-stuttgart.de)

## Tödlicher Rassismus. Polizei und Völkermord im Nationalsozialismus.

### **Öffentliche Themenführung durch die Dauerausstellung des „Hotel Silber“, 20. März**

Nach der nationalsozialistischen Machtübernahme ging es der Gestapo zunächst vor allem darum, politische Gegner zu bekämpfen. Mitte der dreißiger Jahre trachteten Gestapo und Kriminalpolizei jedoch zunehmend nach einer „gesellschaftsbioologischen Generalprävention“ (Patrick Wagner). Die Polizei verfolgte und deportierte Menschen, die aus rassistischen Motiven nicht zur „Volksgemeinschaft“ gehören sollten. In dieser Themenführung werden die tödlichen Folgen des Rassismus am Beispiel der NS-Polizei aufgezeigt.

**Veranstaltungsort:** Hotel Silber

Dorotheenstraße 10, 70173 Stuttgart

**Uhrzeit:** 19:00 – 20:00 Uhr

**Kosten:** 4 Euro

## „Diskriminierung, Rassismus und Ausgrenzung im Schul(hof)alltag“

### **Interaktive Workshops mit Dialogen & Fallbeispielen, 20. März**

In einer globalisierten Welt, wo alles offen für alle ist, wo es interkontinentale Verbindungen gibt, sollte man davon ausgehen, dass Rassismus in den Köpfen der Menschheit nicht mehr vorhanden ist. Doch bei genauer Betrachtung ist der Umgang zwischen Menschen aus verschiedenen Herkunfts-, und Lebensorientierungen immer noch rassistisch geprägt. Dadurch werden Teilhabe und Entfaltung in Bildungsangeboten und auf gesellschaftlichen Ebenen stark erschwert.

In diesem Workshop geht es um die Schwerpunkte:

- Wahrnehmung und Ursprung von diskriminierenden und rassistischen Handlungen
- über die Sichtweise und Auswirkung von Diskriminierung auf die betroffenen Menschen zu sprechen.
- sich über die institutionelle Diskriminierung und Rassismus im Alltag auszutauschen.

## 23. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Darüber hinaus werden Wege gesucht, wie man sich als Mensch aus diesen bewussten und unbewussten Denkmustern befreien kann.

**Uhrzeit:** 9:30 – 13:00 Uhr

**Zielgruppe:** Ab Klasse 9

### Umgang mit Antisemitismus in der Schule

#### **Workshop, 21. März, Forum 3**

Ziel des Workshops ist es, Lehrkräfte zu befähigen, moderne Erscheinungsformen von Antisemitismus (Verschwörungsmythen, israelbezogener Antisemitismus, sekundärer Antisemitismus) zu erkennen und in der Schule professionell dagegen vorzugehen.

Prävention und Intervention werden dabei eng verknüpft, wobei der professionelle Umgang mit antisemitischen Fällen nicht nur als individuelle Aufgabe, sondern auch als Aufgabe von Schulentwicklung erscheint. Der Bezug zu anderen Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit in der Schule sowie zu allgemeinen Aufgaben der politischen Bildung in der Schule (Umgang mit menschenabwertenden Äußerungen und antidemokratischen Handlungen) wird hergestellt.

Gleichzeitig wird auch auf den persönlichen Bezug zur Thematik eingegangen und gemäß dem antisemitismuskritischen Ansatz die (ungemütliche) Frage nach den eigenen antisemitischen Bildern und Vorannahmen gestellt.

**Veranstaltungsort:** Forum 3

**Uhrzeit:** 14:30 – 18:00 Uhr

**Zielgruppe:** Lehrkräfte aller Schularten, Referendar\*innen, Lehramtsstudierende

#### **Anmeldungen**

Die Anzahl der Plätze ist begrenzt. Anmeldung per E-Mail unter [heimat@sjr-stuttgart.de](mailto:heimat@sjr-stuttgart.de)

### Intersektionalität – eine Einführung und methodischer Einblick für Interessierte

#### **Workshop, 21. März, YouCH Stuttgart**

Der Ansatz der Intersektionalität betrachtet Diskriminierungsformen, bei denen verschiedenste Zugehörigkeitskategorien als bedeutsam wahrgenommen werden. Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede ergeben sich aus den Kategorien und welche Bedeutung haben diese in unserer Gesellschaft?

Neben der theoretischen Einführung in den Ansatz werden in diesem Workshop Methoden ausprobiert, welche in der Kinder- und Jugendarbeit eingesetzt werden können.

#### **Veranstaltungsort**

Fachstelle Interkulturelle Jugendarbeit

im YouCh Stuttgart

Landhausstr. 65, 70190 Stuttgart

**Uhrzeit:** 14:30 – 17:00 Uhr

#### **Anmeldungen**

Die Anzahl der Plätze ist begrenzt. Anmeldung per E-Mail unter [heimat@sjr-stuttgart.de](mailto:heimat@sjr-stuttgart.de)

### Rassismuskritisch Denken und Handeln

#### **Workshop, 22. März, Forum 3**

Diese Fortbildung bietet die Möglichkeit, einzusteigen in eine persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema Rassismus. Kurze Inputs zu Geschichte, Wirkungsweisen und Folgen von Rassismus und verschiedene Übungen

ermöglichen eine Selbstreflexion und Sensibilisierung mit dem „weiß-Sein“, der eigenen Verstricktheit und Positionierung in unseren gesellschaftlichen Verhältnissen. Dabei ist

## 23. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

das Ziel nicht Schuld zu fühlen, sondern Verantwortung für unser Handeln in vorhandenen Machtverhältnissen zu übernehmen.

**Veranstaltungsort:** Forum 3

**Uhrzeit:** 9:00 – 16:00 Uhr

**Zielgruppe:** Fachkräfte in pädagogischen Berufen, die nicht von Rassismus betroffen sind

**Anmeldungen**

Die Anzahl der Plätze ist begrenzt. Anmeldung per E-Mail unter [heimat@sjr-stuttgart.de](mailto:heimat@sjr-stuttgart.de)

## Internationale Woche gegen Rassismus

**Podiumsdiskussionen, Vorträge, Konzert, Party, Vernetzung, 18. bis 23. März, KOMMA Esslingen**

Zum ersten Mal organisiert das KOMMA in Kooperation mit anderen lokalen Akteur\*innen, wie die Antidiskriminierungsstelle Esslingen, eine Reihe Veranstaltungen im Rahmen der Internationalen Woche gegen Rassismus.

Tag für Tag werden Menschen in unserer Gesellschaft wegen ihrer Herkunft, ihres Aussehens oder ihrer Überzeugungen ausgegrenzt. Vom 18. bis 23. März 2019 finden erstmals die Internationalen Wochen gegen Rassismus Esslingen im KOMMA – Jugend und Kultur statt, um ein klares Zeichen gegen Menschenverachtung und für Toleranz zu setzen. Es geht darum Solidarität zu zeigen, die herrschenden Zustände kritisch zu hinterfragen und positive Visionen des Zusammenlebens in einer offenen Gesellschaft zu entwickeln. Die Veranstaltungen sind überwiegend kostenfrei.

**Zum vollständigen Programm**

[www.komma.info/internationale-wochen-gegen-rassismus/](http://www.komma.info/internationale-wochen-gegen-rassismus/)

## „Demokratie-Bildung in der Jugendarbeit – Antidiskriminierung und Empowerment für die JMD-Arbeit“

**2-modulige Fortbildungsreihe, Juni bis September, Hofgeismar**

Die Fortbildungsreihe will Mitarbeitende aus Jugendmigrationsdienste und der Jugendsozialarbeit qualifizieren, Jugendliche mit Diskriminierungserfahrungen fachlich gut und professionell zu unterstützen. Sie konzentriert sich auf drei zentrale Felder der Jugendmigrationsarbeit: Beratung, Gruppenangebote (Empowerment) und die Kooperation mit Schulen im Rahmen der Präventionsarbeit (Respekt Coaches).

Dabei spielt auch die Kooperation mit der qualifizierten Antidiskriminierungsberatung, sowie mit Empowermentangeboten eine wichtige Rolle.

Je nach Gruppenzusammensetzung bieten wir unterschiedliche Räume/Methoden, in denen die Teilnehmenden mit und ohne eigene Diskriminierungserfahrungen ihre Praxis reflektieren und entwickeln.

**Termine und Inhalte**

Modul 1 am 24. - 26.06.2019

Grundlagen: Diskriminierung, Umgang mit Diskriminierung in der Beratung und in Präventionsprogrammen

Modul 2: 25. - 27.09.2019

Grundlagen: Empowerment und Powersharing,

Pädagogischer Umgang mit Diskriminierungserfahrungen in Gruppenangeboten

**Referent\_innen**

Marjam Kashefipour, Elisabeth Yupanqui Werner und Andreas Foitzik

## 23. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

**Kosten:** 250 Euro plus Essens- und Übernachtungskosten

**Tagungsort:** Evangelische Tagungsstätte Hofgeismar

### Weitere Informationen

Marjam Kashefipour, adis e. V., Tübingen

0 70 71 / 79 55 91 2

[marjam.kashefipour@adis-ev.de](mailto:marjam.kashefipour@adis-ev.de)

## Phoenix Empowerment-Training zum Umgang mit rassistischen Erfahrungen

### 2-tägige Veranstaltung, 05.-06. April, Jugendherberge Mannheim

Als People of Colour (PoC) /Schwarze Deutsche/Diaspora erfahren wir auch in der Entwicklungszusammenarbeit und der Eine Welt-Arbeit noch immer Rassismus und Stereotypisierungen.

Wie können wir trotz dieser immer wiederkehrenden rassistischen Erfahrungen unsere eigenen persönlichen Ziele verfolgen? Wie können wir konstruktiv in dieser Gesellschaft leben? Und was können wir tun, um Rassismus zu verringern?

In einem geschützten Rahmen (**nur für PoC**) besteht die Möglichkeit sich auszutauschen, über Rassismuserfahrungen zu sprechen und voneinander zu lernen, wie wir unsere Stärke behalten können.

Das Training wird von erfahrenen Trainer\*innen der Organisation [Phoenix e.V.](#) durchgeführt. Wir bitten darum, vor der Trainingsanmeldung das Trainingskonzept von Phoenix auf deren Website anzuschauen und sich dann zum Training anzumelden.

### Teilnahmebeitrag

regulär: 30 € | Solibeitrag 40 € | reduziert 20 €.

### Anmeldung und weitere Informationen

Ajit Thamburaj

[ajit.thamburaj@deab.de](mailto:ajit.thamburaj@deab.de)

[www.deab.de/veranstaltungen/detail/?tx\\_calendarize\\_calendar%5Bindex%5D=10&cHash=8dc9827c647df928033d604b0f2b85ad](http://www.deab.de/veranstaltungen/detail/?tx_calendarize_calendar%5Bindex%5D=10&cHash=8dc9827c647df928033d604b0f2b85ad)

### Flyer

[www.deab.de/fileadmin/user\\_upload/downloads/themen/ikoe/EMP\\_2019\\_Mannheim\\_fina\\_l.pdf](http://www.deab.de/fileadmin/user_upload/downloads/themen/ikoe/EMP_2019_Mannheim_fina_l.pdf)

## “Jugendarbeit mit geflüchteten jungen Menschen”

### 2-tägige Grundlagenseminare, Mai- Dezember, Bad Liebenzell, Stuttgart, Ravensburg

Von Basics bis Train the Trainer – Auch wieder in 2019!

Das zweitägige Seminar richtet sich an Fachkräfte, die eine Einführung in die Basisthemen wünschen. Im Vordergrund stehen Fragen kultureller Sensibilisierung, die Stärkung von Handlungskompetenzen sowie Anregungen und Know-How für die Praxis. Das Seminar wird mit einer Teilnahmebestätigung abgeschlossen.

Zugleich ist es das Grundmodul für das modulare Qualifizierungsangebot “Kinder- und Jugendarbeit mit geflüchteten jungen Menschen”, mit dem die Qualifizierung bis zum Zertifikat “Train the Trainer” abgeschlossen werden kann.

### Mehr Infos zur modularen Qualifizierung

<https://www.jugendakademie-bw.de/basisquali-jugendarbeit-flucht>

## 23. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

### Veranstaltungsdaten

09. bis 10. Mai 2019, Internationales Forum Burg Liebenzell

05. bis 06. Juli 2019, Karl-Kloß-Jugendbildungsstätte Stuttgart

27. bis 28. September 2019, Kreisjugendring Ravensburg e.V.

\* In Kooperation mit dem Netzwerk Rassismuskritische Migrationspädagogik

## ORGANIZING EDUCATION 2019

### **3-modulige Qualifizierung für *Black* und *People of Color* - Trainer\*innen der politischen Bildungsarbeit, März – Juni 2019, Hamburg**

Als Trainer\*in in der politischen Bildungsarbeit gehört es zu unseren Aufgaben, sich mit den Teilnehmenden über Fragen von gesellschaftlichen Machtverhältnissen und Ausschlüssen auseinanderzusetzen. Dies ist nicht unabhängig von unseren eigenen Erfahrungen von potenziellen Diskriminierungen und potenziellen Privilegien zu diskutieren. So stehen insbesondere Black und People of Color Kolleg\*innen und Teilnehmer\*innen unter Beobachtung und spezifischen Bewertungen. Menschen mit eigenen Rassismus- und/oder Antisemitismuserfahrungen sind auch im Kontext von politischer Bildung häufig gefordert, auf unangemessene Beiträge, Fragen oder Adressierungen zu reagieren. Diese Tatsache ist Resultat komplexer und widersprüchlicher gesellschaftlicher Machtverhältnisse und ein Grund dafür, sich in dieser Weiterbildungsreihe damit zu beschäftigen und hierzu gemeinsame Lernräume zu gestalten.

Die Qualifizierungsmodule richten sich explizit an Black und POC Trainer\*innen, also Menschen mit eigenen Rassismus- und/ oder Antisemitismuserfahrungen, die Erfahrungen in der politischen (Jugend-)Bildungsarbeit haben. Grundlage dieser Qualifizierungsmodule sind positionierte Auseinandersetzungen und damit auch die Reflexion der eigenen gesellschaftlichen sowie persönlichen und professionellen Erfahrungen. Neben der Auseinandersetzung mit Texten stehen deshalb vielfältige Methoden der politischen Bildungsarbeit, (Selbst-)Reflexionsprozesse sowie das Arbeiten an Praxisbeispielen im Fokus.

### **Anmeldungen**

bis zum 12.03.2019

### **Alle Informationen zu der Qualifizierung**

[www.dock-europe.net/](http://www.dock-europe.net/)

### **Kontakt**

040 / 80609213

[anmeldung@dock-europe.net](mailto:anmeldung@dock-europe.net)

## „Antiziganismus im Netz – Erkennen, Monitoren, Melden. Ein Seminar für Empowerment und Gegenstrategien“

### **Seminar, März/April, Berlin**

Im Rahmen dieses Wochenend-Seminars wollen wir uns gemeinsam mit Sinti und Roma Netz-Aktivist\*innen und zivilgesellschaftlichen Institutionen und Akteuren den Strukturen und Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit antiziganistischem Hass im Netz widmen. Wir wollen einen sicheren Raum schaffen, in dem Aktivist\*innen über ihre eigenen Erfahrungen sprechen können und wir Strategien für den Selbstschutz und das eigene psychische Wohlbefinden entwickeln. Zudem möchten wir Sinti und Roma Netz-Aktivist\*innen mit den institutionellen Akteuren in dem Bereich besser vernetzen und den

## 23. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Austausch fördern. Besonderes Augenmerk soll darauf liegen, das Bewusstsein dafür zu schärfen, welche Ausdrucksformen und Sinnstrukturen Antiziganismus im Netz hat und wie Monitoring- und Meldestrukturen weiterentwickelt und ausgebaut werden können.

Aber eine Auseinandersetzung mit Antiziganismus im Netz bedarf nicht nur einer regelmäßigen und tiefgehenden Analyse und Berichterstattung, sondern auch einer breiten gesellschaftlichen Sensibilisierung. Zusammen wollen wir über Handlungs- und Gegenstrategien sowie Ansätze für die pädagogische Arbeit und politische Bildung nachdenken.

### **Zielgruppe der Veranstaltung**

- Online Aktivist\*innen, die sich mit Antiziganismus im Netz auseinandersetzen
- Medienbeauftragte von Sinti und Roma Selbstorganisationen
- Mitgliedsorganisationen des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma
- Zivilgesellschaftliche Organisationen, die sich mit Hass im Netz auseinandersetzen

### **Kosten**

Eine Seminargebühr wird nicht erhoben, Übernachtung und Reisekosten können bei Bedarf erstattet werden.

### **Weitere Informationen und zur Anmeldung**

<https://tinyurl.com/ycljdhxf>

### **Kontakt**

Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma  
[zentralrat@sintiundroma.de](mailto:zentralrat@sintiundroma.de)

## «Haymat» Anforderungen an linke Politik für die Gesellschaft der Vielen

### **3-tägige Fachveranstaltung, 05.-07. April, Hannover**

Rechte Diskurse erstarken, Lebens- und Arbeitsverhältnisse von Menschen mit Migrationsgeschichte sind vielfach prekär und es gibt kaum öffentliche Unterstützung für migrantische Bewegungen und Initiativen, die Teilhabe und Gleichstellung fordern. Aber auch die Konturen einer linken Migrationspolitik sind nach über 60 Jahren Einwanderung unscharf. Begreift sie Migration und Einwanderung als einen Prozess von unten, in dem permanent um soziale und politische Rechte gekämpft wird? Laden linke Organisationen migrantische Aktivist\*innen zum solidarischen Miteinander, zur Mitarbeit ein? Öffnen sich linke Politikansätze für die Interessen und Bedürfnisse von Migrant\*innen?

Viel zu selten kommen Akteure der Migration zu Wort. Gleichzeitig hat sich die Gesellschaft in den letzten Jahren verändert und Menschen mit Einwanderungsgeschichte und von Ausgrenzung und Rassismus Betroffene organisieren sich immer stärker als wichtiger Teil der Öffentlichkeit. Unsere Konferenz möchte einen Perspektivwechsel in der Migrationspolitik stärken und einen Raum schaffen, in dem Menschen mit und ohne Migrations- und Fluchtgeschichte, insbesondere migrantische Selbstorganisationen, gemeinsam mit Wissenschaftler\*innen, Aktivist\*innen und Vertreter\*innen der Politik über einen Perspektivwechsel des Migrationsdiskurses debattieren können.

Alle Interessierten sind eingeladen, sich auf diese Perspektive einzulassen und gemeinsam eine neue Migrationspolitik zu entwickeln.

### **Alle weiteren Informationen zu Programm und Anmeldung**

[www.rosalux.de/veranstaltung/es\\_detail/3T37M/haymat/#pk\\_campaign=adb](http://www.rosalux.de/veranstaltung/es_detail/3T37M/haymat/#pk_campaign=adb)

## 23. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

### „Blicke zurück nach vorn – Wie können wir Jugendarbeit antisemitismus- und rassismuskritisch und empowernd gestalten?“

#### **Zukunftswerkstatt, 14. Mai, Berlin**

5 Jahre »ju:an«-Praxisstelle: Was gibt's, was bleibt? || Inputs: Gelingensbedingungen für eine antisemitismus- und rassismuskritische und empowernde Jugendarbeit || Arbeitsgruppen: Erfahrungen austauschen: Was läuft, wo hakt es? ~ Gemeinsam in Utopien denken ~ Handlungsstrategien und Praxisinstrumente (weiter-)entwickeln ~ Vernetzen

#### **Zielgruppen**

Pädagog\_innen, Jugendarbeiter\_innen, Bildungsreferent\_innen, die sich mit den Themen Antisemitismus, Rassismus und Empowerment in der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit bzw. Sozialen Arbeit beschäftigen.

#### **Weitere Informationen**

[www.anders-denken.info/termin/tagung-blicke-zur%C3%BCck-nach-vorn-wie-k%C3%B6nnen-wir-jugendarbeit-antisemitismus-und](http://www.anders-denken.info/termin/tagung-blicke-zur%C3%BCck-nach-vorn-wie-k%C3%B6nnen-wir-jugendarbeit-antisemitismus-und)

#### **Kontakt**

»ju:an« Praxisstelle antisemitismus- und rassismuskritische Jugendarbeit  
05 11 / 89 73 43 33  
[praxiswerkstatt@amadeu-antonio-stiftung.de](mailto:praxiswerkstatt@amadeu-antonio-stiftung.de)  
[www.amadeu-antonio-stiftung.de](http://www.amadeu-antonio-stiftung.de)

Quelle: IDA e.V., [www.idaev.de](http://www.idaev.de), Infomail 01/2019

### „Weiße Rassismuskritik in der Bildungsarbeit“

#### **Reflexionsseminar, 14. Juni, Berlin**

Gute Absichten reichen nicht aus, um als weiße Person rassismuskritische Bildungsarbeit umzusetzen. Vielmehr bedeutet rassismuskritische Bildungsarbeit für weiße Pädagog\*innen besondere Herausforderungen. Dazu gehört ganz wesentlich auch andauernde Selbstkritik und Reflexion. Das Seminar bietet hierfür einen Raum. Das Seminar thematisiert mit Blick auf Bildungsarbeit, was es heißt, als weiße Person Rassismuskritik zu üben: Was bedeutet die Ausgangsposition "weiß" überhaupt für Kritik am Rassismus? Worin liegen die Schwierigkeiten und worin die Möglichkeiten, als weiße Person Bildungsarbeit gegen Rassismus zu leisten? Neben Fallstricken werden Handlungsoptionen aufgezeigt und das Konzept des Verbündet-Seins vorgestellt. Dabei hinterfragen wir die Bedeutung unseres Gefühlslebens für das eigene rassismuskritische Vorhaben und das eigene Interesse am Vorgehen gegen Rassismus. Im Mittelpunkt stehen der produktive Umgang mit Abwehrverhalten und die Herausforderung, dass rassismuskritische Bildungsarbeit keinem Rezept folgt, das eine einfache Unterscheidung zwischen "richtig" und "falsch" erlaubt: Das Ziel ist die Sensibilisierung für das Spannungsverhältnis zwischen Stabilisierung und Destabilisierung von Rassismus, das Rassismuskritik aus weißer Perspektive kennzeichnet.

**Zielgruppe:** weiße pädagogische Fachkräfte und pädagogisch Interessierte. Es setzt die Bereitschaft zur kritischen Selbstreflexion voraus.

**Anmeldung:** bis 07.06.2019

[www.aric.de/fileadmin/users/aric/PDF/Hier\\_und\\_jetzt\\_/Anmeldeformular\\_Reflexionsseminar\\_2019-06-14.pdf](http://www.aric.de/fileadmin/users/aric/PDF/Hier_und_jetzt_/Anmeldeformular_Reflexionsseminar_2019-06-14.pdf)

## 23. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

**Kosten:** 55 Euro

**Weitere Informationen unter**

Institut für diskriminierungsfreie Bildung

[www.facebook.com/events/2205462896380206/](http://www.facebook.com/events/2205462896380206/)

**Kontakt:** [institut@diskriminierungsfreie-bildung.de](mailto:institut@diskriminierungsfreie-bildung.de)

Quelle: IDA e.V., [www.idaev.de](http://www.idaev.de), Infomail 01/2019

### „Social Justice und Diversity Trainer\*in“

**Berufsbegleitende Weiterbildung, Oktober 2019 - November 2020, Potsdam**

Auch für das Jahr 2019/2020 wird die berufsbegleitende und zertifizierte Weiterbildung „Social Justice und Diversity Trainer\*in“ an der Fachhochschule Potsdam in Kooperation mit dem Institut „Social Justice und Radical Diversity“ wieder angeboten.

„Social Justice und Diversity“ ist ein diskriminierungskritisches Bildungs- und Trainingskonzept zugunsten von Inklusion und Partizipation von Menschen: ungeachtet ihrer Diversitätskategorien (wie Alter, soziale Herkunft, Gender u. v. m.) und ihrer vermeintlichen Nützlichkeit.

Die Teilnehmer\*innen dieser Weiterbildung qualifizieren sich, selbst „Social Justice und Diversity Trainings“ durchzuführen und können damit auch Elemente des Trainingsansatzes in verschiedenen Berufsfeldern anwenden.

**Anmeldeschluss:** 27. September 2019.

Die Weiterbildung beginnt am 17. Oktober 2019.

**Weitere Informationen:** [www.social-justice.eu/ausbildung.html](http://www.social-justice.eu/ausbildung.html)

**Zum Flyer:** [www.social-justice.eu/ausbildung.html](http://www.social-justice.eu/ausbildung.html)

Quelle: IDA e.V., [www.idaev.de](http://www.idaev.de), Infomail 01/2019

### 9. Baustelle Inklusion am 17.6.2019: „Wenn Diskriminierung nicht in den Kummerkasten passt – für eine diskriminierungssensible Beschwerdekultur in der Kita“

Wenn Kinder diskriminierende Erfahrungen machen: Wo und wie können sie sich diesbezüglich beschweren? Wie können Kinder ermutigt werden, sich zu beschweren? Welche Rolle spielen gesellschaftliche Machtverhältnisse in den Möglichkeiten eines Kindes, Beschwerdeverfahren zu nutzen? Welche Fähigkeiten braucht es, um spezifische Beschwerdemöglichkeiten zu nutzen? Welche Rolle können Eltern/ Bezugspersonen bei Beschwerden spielen?

Die diesjährige Baustelle Inklusion wird sich mit den Fragen auseinandersetzen und Anregungen für die Entwicklung einer diskriminierungssensiblen Beschwerdekultur geben. Dabei soll sich unter anderem auf Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem dreijährigen Modellprojekt von KiDs „Antidiskriminierung als aktiver Kinderschutz“ bezogen werden.

<https://situationsansatz.de/fachtagungen.html>

Quelle: Newsletter das advd

## Materialien

### Meron Mendel, Astrid Messerschmidt (Hrsg): Fragiler Konsens - Antisemitismuskritische Bildung in der Migrationsgesellschaft"

2017 haben der Direktor der Bildungsstätte Anne Frank, Dr. Meron Mendel und Prof. Dr. Astrid Messerschmidt von der Universität Wuppertal den Sammelband "Fragiler Konsens – beim Campus Verlag herausgegeben.

Darin finden sich unter anderem Beiträge von Dr. Sebastian Winter, Marina Chernivsky, Dr. Jan Lohl, Jihan Jasmin Dean und vielen anderen.

**Herausgeber: Meron Mendel / Astrid Messerschmidt:  
Fragiler Konsens – Antisemitismuskritische Bildung in der  
Migrationsgesellschaft**

Campus Verlag

Kartonierte, 309 Seiten

September 2017, 19,95 EURO

ISBN 9783593507811

Jetzt hat die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) den Band in ihre Schriftenreihe aufgenommen und vertreibt ihn für günstige 4,50€!

**Zur Bestellmöglichkeit auf der Seite der BpB**

[www.bpb.de/shop/buecher/schriftenreihe/286293/fragiler-konsens?fbclid=IwAR1dw4yF7IR-MKvivyKqC\\_ZCOxyBVscETHruwOOKCaMX6YH\\_fRnmJeO69a2I](http://www.bpb.de/shop/buecher/schriftenreihe/286293/fragiler-konsens?fbclid=IwAR1dw4yF7IR-MKvivyKqC_ZCOxyBVscETHruwOOKCaMX6YH_fRnmJeO69a2I)

\* Die Herausgeberin ist Mitglied im Netzwerk Rassismuskritische Migrationspädagogik

### Mai-Anh Boger: Theorie der trilemmatischen Inklusion

#### **Buchreihe**

Alle drei Bände der Buchreihe zur Theorie der trilemmatischen Inklusion sind nun verfügbar

#### **Subjekte der Inklusion**

##### **Die Theorie der trilemmatischen Inklusion zum Mitfühlen**

Broschur | 140\*205mm

238 Seiten | 16.00€

978-3-96042-055-2 | 2-973

Januar 2019

#### **Politiken der Inklusion**

##### **Die Theorie der trilemmatischen Inklusion zum Mitdiskutieren**

Broschur | 140\*205mm

182 Seiten | 14.00€

978-3-96042-054-5 | 2-973

Januar 2019

#### **Theorien der Inklusion**

##### **Die Theorie der trilemmatischen Inklusion zum Mitdenken**

Broschur | 140\*205mm

435 Seiten | 24.00€

978-3-96042-056-9 | 2-973

Januar 2019

## Kawthar El-Qasem im Auftrag der OBR – Opferberatung Rheinland (Hg.): Was tun nach einem rassistischen Angriff? Empfehlungen für Betroffene

### **Broschüre**

Die Broschüre informiert geflüchtete Menschen in zehn Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch, Arabisch, Kurmancî, Farsi, Pashto, Tigrinya, Albanisch, Romanes) über wichtige Sofortmaßnahmen für den Fall rassistischer Gewalt. Eine klare Struktur, einfache Formulierungen und zusätzliche Illustrationen erhöhen die Verständlichkeit.

### **Kawthar El-Qasem im Auftrag der OBR – Opferberatung Rheinland (Hg.): Was tun nach einem rassistischen Angriff? Empfehlungen für Betroffene**

2018, 26 S., Sachinformation, Broschüre

### **Zum Download und zur Bestellmöglichkeit**

[www.vielfalt-mediathek.de/mediathek/6644/was-tun-nach-einem-rassistischen-angriff-empfehlungen-f-r-betroffene.html](http://www.vielfalt-mediathek.de/mediathek/6644/was-tun-nach-einem-rassistischen-angriff-empfehlungen-f-r-betroffene.html)

## „Vielfalt intersektional verstehen“

### **Broschüre**

„i-Päd – intersektionale Pädagogik“ hat einige der Ergebnisse aus der Arbeit im Vielfalts-Check von DeutschPlus, aber auch aus eigener Beratungsexpertise zu einer Broschüre zusammengestellt, die Interessierte und Verantwortliche für Diversitätsprozesse Hilfestellungen gibt.

Die Broschüre dreht sich vor allem um folgende Fragen: Was bedeutet Diversität im Kontext von Organisationen? Welche Herangehensweisen gibt es, dieses Konzept im Sinne von Antidiskriminierung umzusetzen und dazu zu nutzen, gesellschaftliche Veränderungen anzustoßen? Wie kann dabei die Expertise und Erfahrung von zivilgesellschaftlichen Selbstvertretungsorganisationen einbezogen werden? Welche bereits gemachten Erfahrungen können dabei genutzt werden, um das Konzept mit Kraft und Inhalt zu füllen? Welche Gelingensbedingungen müssen gegeben sein?

### **Zum Download**

[www.deutsch-plus.de/aktuelles/broschuere-vielfalt-intersektional-verstehen/](http://www.deutsch-plus.de/aktuelles/broschuere-vielfalt-intersektional-verstehen/)

## "Diversitätsorientierte Interkulturelle Öffnung in Jugendämtern. Handlungsimpulse für eine Organisationsentwicklung"

### **Praxishandreichung**

Ein nicht diskriminierender Umgang mit Diversität ist ein unabdingbares Qualitätsmerkmal professioneller Arbeit in einer immer vielfältiger werdenden Gesellschaft. Um diesen Anspruch einlösen zu können, brauchen Jugendämter einen umfassenden Veränderungsprozess.

Erklärtes Ziel dieser Praxishandreichung ist es, Führungskräfte der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe dazu zu ermutigen, sich mit dem komplexen Organisationsentwicklungsprozess der diversitätsorientierten Öffnung auseinanderzusetzen sowie die gewonnenen methodischen und selbstreflexiven Erkenntnisse in ihrer Organisation umzusetzen.

Eine neue Praxishandreichung des Bildungsteams Berlin-Brandenburg führt in die konzeptionellen Grundlagen „Interkultureller Öffnung“ ein und gibt aus der Praxis abgeleitete Handlungsempfehlungen für deren Gelingen.

## 23. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Die Broschüre kann gegen eine Bearbeitungsgebühr unter bestellt oder kostenlos als pdf-Datei heruntergeladen werden unter

### **Zum Download**

[www.bildungsteam.de/data/praxishandbuch\\_ikoe.pdf](http://www.bildungsteam.de/data/praxishandbuch_ikoe.pdf)

### **Kontakt**

[buero@bildungsteam.de](mailto:buero@bildungsteam.de)

## FAQ zum „Extremismus“-Konzept und zu Verfassungsschutzüberprüfungen in der Demokratie(bildungs)förderung

### **Fragenkatalog**

Zum Abschluss der Konferenz „Bildung Macht Zukunft“ hat das Forum Kritische Politische Bildung einen FAQ-Katalog zum „Extremismus“-Konzept und zu Verfassungsschutzüberprüfungen in der Demokratie(bildungs)förderung veröffentlicht. Das FKP beantwortet zehn Fragen — weitere Ergänzungen sind geplant — zu aktuellen Entwicklungen und Diskussionen in der politischen Bildung und Demokratieförderung, insbesondere zur Anwendung des „Extremismus“-Konzeptes, zur Überprüfung von Bildungsträgern durch den Verfassungsschutz und zur vermeintlichen Neutralitätspflicht.

### **Zu den FAQs**

<https://akg-online.org/arbeitskreise/fkpb-forum-kritische-politische-bildung/faq-e-konzept-und-gesinnungspruefung>

## „Möglichst freiwillig.“

### **Dokumentarfilm**

Ein Film über Freundschaft, Schule, Abschiebung, Migration, Roma, Rassismus, Deutschland, Mazedonien, Armut, Hoffnung.

Zijush ist 13 Jahre alt, als er Deutschland verlässt. Er muss mit den Eltern und seiner Schwester zurück in die mazedonische Hauptstadt Skopje. Seine Freunde und Freundinnen in Bremerhaven wollen das nicht akzeptieren. Weil Zijush in Mazedonien noch nicht wieder in die Schule geht, rufen sie ihn an – und holen ihn per Smartphone zurück in den Unterricht. Der Film folgt Zijush nach Skopje. Begleitet seine Lehrerin, die ihren Schüler in der mazedonischen Hauptstadt besucht. In Skopje wird Zijush angegriffen, weil er Roma ist.

Hintergrund des Filmes ist die erzwungene Migration der Roma zwischen Nordwest- und Südosteuropa, das Ping-Pong mit Familien. Er zeigt die Erfahrung der Gehenden und auch diejenigen, die verlassen werden.

Ein Film von Allegra Schneider / Bernd Mathis / Dörthe Boxberg / Jean-Philipp Baeck / Selamet Prizreni

Mit Christine Carstens / Rebal / Ali / Shengyül / Zijush und vielen mehr. Die Arbeit entstand unabhängig und ohne Finanzierung durch Dritte. Hintergrund der Arbeit sind jahrelange Recherchen in einem Netzwerk von Roma und Nicht-Roma, Anwält\_innen, Ärzt\_innen, Journalist\_innen + Aktivist\_innen (von »alle bleiben!«, Bundesromaverband, Roma Antidiscrimination Network und Flüchtlingsrat Bremen). Die Recherchen möchten Bleiberechtskämpfe unterfüttern, mit dem Ziel die Situation derjenigen Roma zu ändern, die in den Zustand permanenter Dauermigration gezwungen werden – in der Bundesrepublik und den exjugoslawischen Staaten Serbien, Kosovo und Mazedonien.

## 23. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Der Film ist nominiert für den Deutschen Menschenrechtsfilmpreis 2018 und Ouchy Film Awards.

### **Internetauftritt**

[dokuplus.org](http://dokuplus.org)

Paritätischer Landesverband NRW, Dorothee Frings (Hrsg.): Diskriminierungsschutz für Geflüchtete.

### **Praxisnahe juristische Interventionen zum menschenrechtlichen Diskriminierungsschutz für Geflüchtete – eine Handreichung**

Die Handreichung ist mit dem Ziel verfasst worden, Fachkräfte der sozialen Arbeit mit Geflüchteten zu motivieren, ihre Arbeit und Beratung an den Menschenrechten auszurichten.

Sie soll allen Beratungsstellen als Expertise dienen, auf bestehende Diskriminierungen von Geflüchteten bzw. Zugewanderten rechtssicher reagieren zu können. Eingegangen wird im Speziellen auf Diskriminierung am Arbeitsmarkt, am Wohnungsmarkt, in Behördenkontexten und im öffentlichen Raum, bei Waren- und Dienstleistungen, im Bereich Bildung und in der Aufnahme von Geflüchteten.

### **Zum Download**

[www.kompass-f.de/fileadmin/public/Redaktion/Dokumente/PDF/Kompass\\_F-Expertise\\_web.pdf](http://www.kompass-f.de/fileadmin/public/Redaktion/Dokumente/PDF/Kompass_F-Expertise_web.pdf)

### **Kontakt**

Projekt Kompass F - Kompetenzentwicklung im Diskriminierungsschutz für Flüchtlinge  
Anti-Rassismus Informations-Centrum, ARIC-NRW e.V., Köln  
0221 / 31097260  
[kompassf@aric-nrw.de](mailto:kompassf@aric-nrw.de)

basis & woge – „Elf Fragen – Elf Antworten. Arbeitshilfe für Mitarbeitende der Arbeitsverwaltung für die Beratung von Kundinnen und Kunden muslimischer Religionszugehörigkeit“.

Im Rahmen der Schulungsangebote des Projektes migration.works – „Diskriminierung erkennen und handeln!“ ist eine Publikation für Mitarbeitende der Hamburger Arbeitsverwaltung entstanden. Im bereits abgeschlossenen und von der ADS geförderten Projekt „Diskriminierungsschutz von Geflüchteten stärken!“ sind bereits Anfang des vergangenen Jahres zwei Broschüren entstanden. Eine für Beratungsfachkräfte „Unterstützung kennt viele Wege...! Handlungsmöglichkeiten bei Diskriminierung von Geflüchteten“ und eine mehrsprachige für Menschen mit eigener Fluchterfahrung „Kennen Sie das...? Was tun bei Diskriminierung – Beispiele aus dem Alltag“.

[http://hamburg.netzwerk-ig.de/fileadmin/redaktion\\_nobinord/PDFs/Publikationen\\_Institutionen/2017\\_IQHNOBI\\_b\\_w\\_11Fragen11Antworten.pdf](http://hamburg.netzwerk-ig.de/fileadmin/redaktion_nobinord/PDFs/Publikationen_Institutionen/2017_IQHNOBI_b_w_11Fragen11Antworten.pdf)

Quelle: Newsletter das advd

### 23. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

#### Institut für Menschenrechte (IfM), „Rassistische Straftaten erkennen und verhandeln – Ein Reader für die Strafjustiz“

Die Publikation greift die Herausforderungen auf, denen sich die Strafjustiz beim Erkennen und Verhandeln rassistisch motivierter Straftaten gegenüber sieht und geht in Hintergrundbeiträgen verschiedener Autor\_innen auf die Füllung des Begriffs der rassistischen Tatmotivation in § 46 Abs. 2 S. 2 StGB, auf den Begriff Rassismus aus sozialwissenschaftlicher Sicht und auf die psychologische Situation der Opfer rassistischer Taten vor Gericht ein. Hinzu kommen Handlungsanregungen für den Berufsalltag und Hinweise für eine diskriminierungssensible Sprache vor Gericht (Glossar).

[https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user\\_upload/Publikationen/Weitere\\_Publikationen/Praxis\\_Staerkung\\_Strafjustiz.pdf](https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/Weitere_Publikationen/Praxis_Staerkung_Strafjustiz.pdf)

Quelle: Newsletter das advd

## Sonstiges

### Studie: Migrantenkinder haben schlechtere Bildungs- und Jobchancen

#### **Artikel im migazin vom 20. Dezember 2018**

Eingewanderte Eltern haben höhere Bildungsziele für ihre Kinder. Trotzdem erreichen Migrantenkinder oft nicht das gleiche Bildungsniveau wie Gleichaltrige ohne ausländische Wurzeln. Wie eine neue Studie herausgefunden hat, sind die Gründe vielfältig.

#### **Zum vollständigen Artikel**

[www.migazin.de/2018/12/20/studie-migrantenkinder-haben-schlechtere-bildungs-und-jobchancen/?utm\\_source=wysija&utm\\_medium=email&utm\\_campaign=MIGAZIN+Newsletter](http://www.migazin.de/2018/12/20/studie-migrantenkinder-haben-schlechtere-bildungs-und-jobchancen/?utm_source=wysija&utm_medium=email&utm_campaign=MIGAZIN+Newsletter)

Quelle: [www.migazin.de](http://www.migazin.de)

### "Verbrecherische Flüchtlingspolitik"

#### **Artikel im migazin vom 31. Januar**

Sechs Tote jeden Tag – UN legt erschütternde Bilanz für 2018 vor

Die Fahrt über das Mittelmeer ist für Bootsflüchtlinge noch gefährlicher geworden. 2018 kamen pro Tag sechs Migranten bei dem Versuch, Europa zu erreichen, ums Leben, wie das UN-Flüchtlingshilfswerk beklagt. Linkspolitikerin Jelpke spricht von „verbrecherischer Flüchtlingspolitik“.

#### **Zum vollständigen Artikel**

[www.migazin.de/2019/01/31/un-todesrate-von-fluechtlingen-auf-dem-mittelmeer-steigt-dramatisch/](http://www.migazin.de/2019/01/31/un-todesrate-von-fluechtlingen-auf-dem-mittelmeer-steigt-dramatisch/)

Quelle: [www.migazin.de](http://www.migazin.de)

### Rote Linie überschritten – Kritik nach Durchsuchungen wegen Kirchenasyl

#### **Artikel im migazin vom 04. Februar**

Durchsuchungen bei Hunsrücker Pfarrern wegen Kirchenasyls sorgen für Ärger: Die rheinische Kirche warnt vor einer Eskalation. „Asyl in der Kirche“ beklagt Kriminalisierung. Der Fall wecke zudem Furcht bei Gemeinden.

#### **Zum vollständigen Artikel**

[www.migazin.de/2019/02/04/rote-linie-kritik-durchsuchungen-kirchenasyl/?utm\\_source=wysija&utm\\_medium=email&utm\\_campaign=MIGAZIN+Newsletter](http://www.migazin.de/2019/02/04/rote-linie-kritik-durchsuchungen-kirchenasyl/?utm_source=wysija&utm_medium=email&utm_campaign=MIGAZIN+Newsletter)

Quelle: [www.migazin.de](http://www.migazin.de)

## „Das Schwein wird heute gehängt!“ - Carl-Peters und die verdamnten kolonialen Straßennamen

### **Artikel im migazin vom 11. Januar**

In Deutschland wird zahlreichen Kolonialisten noch immer mit Straßennamen gehuldigt. Durch diese Straßen gehen Schwarze Menschen. Sie kaufen ein oder bringen ihre Kinder zur Schule und wandeln auf asphaltierten Ruhmesmalen der Unterdrücker und Mörder ihrer Vorfahren.

### **Zum vollständigen Artikel**

[www.migazin.de/2019/01/11/das-schwein-carl-peters-strassennamen/?utm\\_source=wysija&utm\\_medium=email&utm\\_campaign=MiGAZIN+Newsletter](http://www.migazin.de/2019/01/11/das-schwein-carl-peters-strassennamen/?utm_source=wysija&utm_medium=email&utm_campaign=MiGAZIN+Newsletter)

Quelle: [www.migazin.de](http://www.migazin.de)

## Nach mehr als 100 Jahren: „Witbooi-Bibel“ an Namibia zurückgegeben

### **Artikel im migazin vom 1. März**

Nach mehr als 100 Jahren sind die Bibel und Peitsche des einstigen Nama-Führers Witbooi wieder im Besitz Namibias. Baden-Württemberg gab sie zurück – es war eine der ersten bedeutenden Restititionen kolonialer Kulturgüter aus Afrika. Ministerin entschuldigt sich für das lange Vorenthalten.

### **Zum vollständigen Artikel**

[www.migazin.de/2019/03/01/nach-jahren-witbooi-bibel-namibia/?utm\\_source=wysija&utm\\_medium=email&utm\\_campaign=MiGAZIN+Newsletter](http://www.migazin.de/2019/03/01/nach-jahren-witbooi-bibel-namibia/?utm_source=wysija&utm_medium=email&utm_campaign=MiGAZIN+Newsletter)

Quelle: [www.migazin.de](http://www.migazin.de)

## Stellenangebote

-